

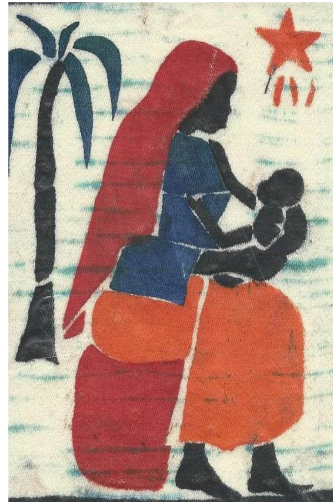
Burkina-Hilfe

Hanns-Jürgen und Ursula Koch

Kiehlufer 17, 12059 Berlin

Tel. 030 - 76 76 47 46

www.burkina-hilfe.de



im Advent 2020

Liebe Freunde!

„Durch Ihr Geld sind Menschen glücklich geworden und dienen heute der Nation als Staatsbeamte. Andere arbeiten im privaten Sektor. Die finanzielle Hilfe hat reichlich Früchte von großer Qualität gebracht.“

Dies Zeilen stehen in einer E-Mail, die uns Robert Kaboré vor einer Woche schickte.

Er betreut seit vielen Jahren im Auftrag der evangelischen Gemeinde von Koudougou Schülerinnen und Schüler aus bedürftigen Familien. Von denen, die eine weiterführende Schulen besuchen, erhalten wir einmal im Jahr Dankesbriefe. So schrieb Armel Zoma, der in die zehnte Klasse eines Lycees versetzt wurde:

„Es ist für mich eine große Freude, Ihnen zu schreiben, um Sie zu informieren. Es geht mir gut mit meiner kleinen Familie, von der ich Sie herzlich grüßen soll. Ich bete, dass Sie gesund sind. Und ich danke Ihnen sehr für Ihre Unterstützung für den Schulbesuch. Möge Gott Sie segnen“

Wenn wir von Ihrem Spendengeld Schulgeld bezahlen, dann bedeutet das immer auch Betreuung durch unsere Mitarbeiter: Den mittellosen Familien wird zu Weihnachten mit einer jeweils auf die Zahl der Familienmitglieder berechneten Ration Mais geholfen. Nur die Frauen erhalten diese Unterstützung, weil bei Ihnen nicht die Gefahr besteht, dass sie den Mais weiterverkaufen ... So sollen die Kinder und Jugendlichen zu Weihnachten wenigstens satt werden! Fleisch ist den „Reichen“ vorbehalten, von Geschenken ist keine Rede.

Am Ende dieses Jahres ist uns auch in dem reichen und sicheren Deutschland bewusst geworden, dass unser Wissen und alle menschliche Macht begrenzt sind. Die Adventszeit könnte eine Zeit sein, sich der Frage zu stellen: Was bleibt uns, wenn wir erfahren, dass nicht nur die Natur in ihrer Unberechenbarkeit und die überall erkennbare menschliche Schwäche, sondern selbst ein für uns unsichtbarer Krankheitsereger alle unsere Planungen und Vorhaben durchkreuzt? Während unserer Zeit in Burkina Faso vor nun mehr als vierzig Jahren haben wir von unseren afrikanischen Mitchristen gelernt, aus der Hoffnung und dem Vertrauen zu leben. Unvergesslich ist mir ein kurzes Gespräch mit einem der damals leitenden Pastoren: Er stand vor unserer Haustür und überlegte, in welche Richtung er jetzt fahren müsste. „Ach“, sagte er, „ob rechts oder links: Alle Wege führen in den Himmel.“

Aber in dem nun vergangenen Jahr mussten die Menschen in Burkina Faso sich weit entfernt vom Himmel fühlen: In Armels Brief steht am Schluss der Satz:

„Beten Sie für unser Land, das mit den Terroristen eine sehr schwierige Zeit durchmacht.“

Radikalislamische Milizen kontrollieren weite Teile des Landes. Seit 2016 zählt man 1.600 Terroropfer. Ihre Zerstörungswut richtet sich vor allem gegen die Einrichtungen, die Zeichen zunehmender Lebensqualität sind: Gesundheitszentren und Schulen.

Die Menschen fliehen in die sicheren Städte, ihre Felder werden nicht bebaut. Die Wüste breitet sich aus. Über eine Million Flüchtlinge (bei einer Gesamtbevölkerung von geschätzt 13 Millionen) werden notdürftig von den weltweit tätigen Hilfsorganisationen ernährt oder finden Unterschlupf bei selbst mittellosen Verwandten.

Covid-19 hat dagegen weniger hart zugeschlagen als befürchtet. Noch kann die Wissenschaft nicht erklären, warum: Weil die Bevölkerung im Ganzen jünger ist? Weil kaum getestet wird? Aber der sicherlich sinnvolle Lockdown im Frühjahr hat die Arbeit vor allem an den Schulen unterbrochen, und viele Kinder und Jugendliche mussten mehrere Monate auf Unterricht verzichten (digitale Alternativen waren natürlich nicht vorhanden). Stattdessen wurde Unterricht in den Ferien nachgeholt und die Prüfungen wurden verspätet abgehalten.

In diese Situation hinein erhielten wir jetzt die Nachricht, dass die protestantische technische Oberschule, die wir seit ihrer Entstehung vor Jahrzehnten immer begleitet und mit Ihren Spenden unterstützt haben, von der Regierung der Provinz gelobt wurde. Bei den nachgeholt zentralen Examina für die Fachschulreife haben über 90% der Schülerinnen und Schüler bestanden! Das ist für afrikanische Verhältnisse fast unglaublich. Wir haben die Verantwortlichen beglückwünscht und erhielten als Antwort von unserem Mitarbeiter José Zougrana:

„Diese Anerkennung gilt allen, uns ebenso wie Ihnen: Das Schulgeld der Schüler ist teilweise bezahlt (Anm.: die erste Rate für mehr als 40 Schüler vom Spendengeld), sie essen gut in der Kantine. Uns allen gilt die Ehre.“

Immer wieder hat José in seinen Berichten auch erwähnt, welche Bedeutung die vom Spendengeld finanzierte schuleigene Apotheke hat: Geld für Medikamente, eine Kopfschmerztablette oder ein Malariamittel steht kaum einem der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. José, dem wir vor Jahren eine Ausbildung als Apothekenhelfer finanzieren konnten, verwaltet die Mittel gewissenhaft und dokumentiert jede Ausgabe einer Tablette.

Warum diese Unterstützung so wichtig ist, erfahren wir ebenso eindrucklich aus den Berichten unserer Mitarbeiterin Sandrine, die in Ouagadougou sowohl für medizinische Behandlungen als auch für den Schulbesuch von Kindern **Ihre** Spenden einsetzt.

In das Büro des Sozialdienstes im Krankenhaus Schiphra kam Evelyne Bayiré. Sie hat stockend und unter Tränen Sandrine ihre Lebensgeschichte erzählt, die für so viele Leidensgeschichten von Frauen steht:

„Sie ist Reinigungskraft in Schiphra und wurde gerade von ihrem Mann verlassen, der zu einer anderen Frau gezogen ist und keine Unterstützung zahlt.

Sie hat zwei Kinder. Willy Prisca (13 J.) stammt aus einer anderen Verbindung, aber sein Vater ist gestorben. Frau Bayiré war ursprünglich schon verheiratet mit Herrn Tapsoba und vor 17 Jahren wurde Didier geboren. Aber der Mann hat sie dann zum ersten Mal verlassen und sie traf den anderen Partner, den Vater von Willy Prisca, der leider starb. Danach entschuldigte sich Herr Tapsoba und wollte wieder mit Frau Bayiré zusammenleben. Sie hat das akzeptiert. Aber einige Jahre später ging er nachts weg und hat schließlich das Haus ganz verlassen, um sich mit der anderen Frau einzurichten. Obwohl ein Pfarrer ihn aufforderte, zu begründen, warum er sie zum zweiten Mal verlassen hat, weigerte er sich, Rechenschaft abzulegen. Er ist dann auch nicht mehr zur Kirche gekommen. Seine Frau ist verwirrt über diesen zweiten Bruch, weil er ja um eine Versöhnung gebeten hatte. In dieser Situation schafft sie es zwar, das Schulgeld ihrer Kinder zu bezahlen, aber für Hefte und Bücher bleibt nichts übrig.“

Die Rechtlosigkeit der Frauen ist die Ursache für das große Elend vieler Kinder, wenn ein Familienvater sich seiner Verantwortung entzieht. Erziehung zur Verantwortung gehört darum auch zu den Zielen des evangelischen Kindergartens und der Grundschule, die Michel und Sophie Kabré in ihrem Ruhestand gegründet haben. Zwei kleine Mädchen, von denen wir schon vor Jahren erzählten, besuchen diese Schule dank **Ihrer** Spendengelder: Sie wurden nicht nur vom Vater, sondern auch von ihren Müttern verlassen – die eine wollte das Kind loswerden, die andere starb bei der Geburt. Ihre alte Großmutter, selbst verwitwet, hat die Kinder im Säuglings- und Kleinkindalter aufgenommen und liebevoll gepflegt. Sehr gern haben wir das Geld für den Kindergartenbesuch und jetzt die Grundschule zur Verfügung gestellt: Zwei fröhliche Mädchen, die vor dem Elend bewahrt wurden!

Auch Weihnachten geht es um ein Kind! Es fällt gar nicht leicht, sich daran zu erinnern angesichts zahlloser Rentiere, Weihnachtsbären und –mäuse ... Aber mit der Geburt dieses Kindes kam die Hoffnung in die Welt, dass alle Kinder geliebt werden und Geborgenheit finden, weil Gott selbst uns in ihnen beegnet.

In dieser Hoffnung wünschen wir Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten und danken Ihnen im Namen der Menschen in Burkina Faso für Ihre großartige Unterstützung. Gott segne uns alle auf dem Weg in das Jahr 2021!

Mit herzlichen Grüßen

Ursula Kuhl u. Hannes-J. Kuhl

Die Burkina-Hilfe können Sie durch Ihre Spende unterstützen.

Spenden können Sie über das Spendenkonto der Evangelischen Hoffnungskirchengemeinde Berlin-Pankow:

Konto: IBAN: DE41 5206 0410 0603 9955 69, BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)

Bitte als Verwendungszweck „Burkina-Hilfe“ angeben. Vielen Dank!